

Susanne Neubauer praktiziert die Trust Technique mit Tieren

Mit den Tieren in Frieden sein

Was verbindet den Menschen mit dem Tier? Dieser Frage widmet Susanne Neubauer ihr Leben - als Kunsthistorikerin und als Tiertherapeutin.

ANNEGRET RUOFF

Als ich an der Tür des Mehrfamilienhauses an der Promenade in Brugg klinge, ertönt Hundegebell. Mit wehdendem Schwanz begrüsst mich oben an der Treppe Terrierhündin Polly. Ich halte ihr meine Hände hin, die sie aufmerksam beschnuppert. Aufmerksam begleitet sie mich zur Türe, wo mich Susanne Neubauer erwartet. Sie heisst mich in ihrer Achtsamkeitspraxis willkommen. Auf dem Schreibtisch liegen Bücher und ein Notebook. Die 52-Jährige schreibt in den hellen Räumen an ihrem zweiten Buch über das Menschenbild in der Kunst - «meine Habilitation in Kunstgeschichte», wie sie mir erklärt. In Brugg oder bei ihren Klienten vor Ort behandelt und begleitet sie auch Tiere und ihre Menschen. Susanne Neubauer ist promovierte Kunsthistorikerin, Kuratorin und Shiatsu-Therapeutin für Tiere. Eine Herzensangelegenheit von ihr ist zudem das Vermitteln von Achtsamkeit und Vertrauen zwischen Mensch und Tier. Neubauer mag es, immer wieder Grenzen zwischen den Spezies aufzuheben. So trägt ihr erstes Buch, das 2020 erschienen ist, den Titel «Sei dein Tier», analog zu ihrer Praxis «Be your animal».

«Beseelte» Welt

Wissenschaft und Shiatsu - wie geht das zusammen? Auch bei sich selbst hat Susanne Neubauer gelernt, die Grenzen zu öffnen. «Mir fiel es immer schwer, mich in das gängige Schubladendenken einzuordnen», sagt sie. «Heute weiss ich: Ich bin das alles.» Und sie steht dazu.



Ein eingespieltes Team: Susanne Neubauer und ihre Terrierhündin Polly

BILD: ZVG

Die Brücke zwischen Kognition und Intuition zu schlagen, braucht gerade in der universitären Welt zuweilen Mut. «Als ich meinem Professor mein erstes Buch über Tiere geschickt habe, war das eine Art Outing», erzählt die Bruggerin. Denn der Ansatz, Pflanzen und Tiere, ja die ganze Umwelt als «beseelt» anzuschauen, sei hierzulande nicht gerade Stoff für eine Vorlesung. Mit ein Grund, warum Susanne Neubauer gerne in Kulturen forscht, die der indigenen Welt noch näher stehen. Momentan setzt sich die Weitgereiste intensiv mit dem Werk der Architektin Lina Bo Bardi auseinander, die indigene Völker ins Museum geholt hat.

Präsenzer Umgang mit dem Tier

Instinkt und Intuition sind Susanne Neubauer wichtig. Schon immer hatte die hochsensible Frau einen speziellen Zugang zu Tieren, insbesondere zu Pferden. Als sie vor einigen Jahren auf die «Trust Technique» des Engländers James French stiess, wusste sie: «Das ist es.» Seine Art des achtsamen Umgangs mit Tieren faszinierte sie derart, dass sie sich selbst zum Practitioner ausbilden liess und diese Technik nun als eine der wenigen in der Schweiz ausübt.

Bei der Trust Technique geht es darum, dem Tier in einem Zustand hoher Präsenz und Offenheit zu begegnen

und es dabei einzuladen, sich vertrauensvoll auf eine Beziehung einzulassen. «Tiere haben ein hohes Sensorium für diese Art des Seins», weiss Susanne Neubauer. Besonders geeignet ist die Technik, um traumatisierten Tieren zu begegnen. So erzählt Neubauer etwa davon, wie sie auf einem Gnadenhof ennet der Grenze in Deutschland ein ehemaliges Rennpferd behandelt. «Am Anfang sass ich drei Stunden einfach da und war präsent und offen», berichtet sie. «Dann getraute es sich auf einmal, sich mir zu nähern.» Sie zeigt mir Bilder, wie der Wallach aussah, als sie ihn kennenlernte: viele körperliche Baustel-

len, aggressiv gegenüber Mensch und Pferd und mit leblosen Augen. Heute hat das Tier wieder einen wohlgeformten, harmonischen Körper und einen warmen, offenen Blick.

Meditation mit Hunden

Der beste Beweis für Neubauers innige Beziehung zu Tieren ist ihre eigene Hündin Polly. Ihren Namen bekam sie übrigens nach Charles Darwins Lieblingshund. «Sie so zu taufen, war das Verdienst meiner kognitiven Seite», lacht Susanne Neubauer. Während unseres Gesprächs liegt Polly die meiste Zeit tiefenentspannt auf ihrem Kissen. Sie fühlt sich sichtlich wohl und geborgen. Sie kenne ihre Hündin mittlerweile «durch und durch», könne ihre kleinsten Regungen wahrnehmen und «lesen», sagt die Tierkommunikatorin. «Das ist natürlich gegenseitig», ergänzt sie schmunzelnd.

Trotz aller Nähe wird Polly aber nicht zum «Kumpel». Sie darf Tier sein und bleiben. «Obwohl wir uns so gut kennen und uns zutiefst vertrauen, bleibt die Führung und die Verantwortung bei mir», sagt Susanne Neubauer. Werde die Hündin unsicher, orientiere sie sich an ihr. «Dann ist es meine Aufgabe, ihr zu vermitteln: Es ist alles in Ordnung, du kannst mit der Situation in Frieden sein.» So sieht echte Führung, «True Leadership», aus.

Diese will Susanne Neubauer in Einzelsitzungen auch anderen vermitteln. Besonders ans Herz gewachsen sind ihr die Gruppenmeditationen mit Hunden. «Die friedvolle Präsenz in einer kleinen Gemeinschaft zu erfahren, stärkt die Bindung von Mensch und Tier enorm», ist Susanne Neubauer überzeugt. Polly blinzelt, hebt kurz den Kopf - und lässt ihn wieder ins Kissen sinken.

beyouranimal.com

Internationaler Museumstag

Papierbälle fürs Stadtmuseum

Das Stadtmuseum Brugg ist eines der 130 Schweizer Museen, die den internationalen Museumstag zu einem speziellen Kultursonntag machten.

Vom «Gwunder am Plunder» bis zum «Kinderworkshop» reichten die Wünsche auf den Papierbällen der Museumsbesucherinnen und Besucher. Dem Aufruf «Wer macht mit beim Papierball-Werfen?» folgten über vierzig Bruggerinnen und Brugger. Sie hielten ihre Wünsche für die Zukunft des Museums auf Zetteln fest und zerknüllten diese anschliessend zu Papierbällen. Daraus ist ein Kurzfilm entstanden, in dem sich die Protagonistinnen und Protagonisten virtuell Papierbälle zuwerfen und sie vor der Kamera öffnen. Im Rahmen des Internationalen Museumstags war der Kurzfilm im Foyer des Stadtmuseums zu sehen.

Ein Film voller Ideen

Der bunte Strauss an Wünschen blickt spielerisch in die Zukunft des Museums. Die Leiterin Rebecca Niederhauser freut sich ob den inspirierenden Ideen und nimmt die Wünsche ernst. Denn die kulturelle Teilhabe am Museum ist ihr ein Anliegen. So nimmt sie sich gerne dem wiederholten Wunsch nach einer Kaffee-Ecke im Museum an und denkt dabei an mögliche Kooperationen mit den umliegenden Gastrobotrieben. Aber auch die Anregungen der Kinder finden ein Gehör.



Ein filmisches Potpourri von Wünschen zum Internationalen Museumstag BILD: ZVG

«Ein Angebot für Kinder ist in Planung», so Niederhauser.

Corona zum Trotz

Dass das Stadtmuseum Brugg ein digitales Format zum internationalen Museumstag wählte, ist kein Zufall. Denn der internationale Museumstag fand dieses Jahr unter besonderen Vorzeichen statt. Deshalb wurde dieses Jahr erstmals eine digitale Kampagne lanciert unter dem Motto «Mu-

seen inspirieren die Zukunft». Sie ist Ausdruck dafür, dass die Pandemie auch neue Formate und Formen von Kultur schafft.

Auf Wunsch vieler Besucherinnen und Besucher ist der Film «Papierbälle fürs Stadtmuseum» noch bis zu den Schulsommerferien im Foyer des Museums zu sehen. Das Stadtmuseum Brugg ist jeden Sonntag von 13 bis 17 Uhr geöffnet. Der Eintritt ist frei. GA

«Strike for Future»

Klimastreik

Der Klimastreik Aargau ruft zusammen mit seinen Lokalgruppen, zu denen auch Brugg gehört, zum Strike for Future auf.

Der Strike for Future ist ein schweizerweiter, bunter Aktions- und Streiktag, der für einen Wandel von unten nach oben steht und ein weiteres starkes Zeichen für entschlossene Massnahmen gegen die Klimakrise und damit einhergehende Ungerechtigkeiten setzen wird. Die ausführlichen Beweggründe, auf die Strasse zu gehen, sowie die Forderungen an die Wirtschaft

und Politik erfahren Interessierte im Manifest des Strike for Future unter strikeforfuture.ch. Im Aargau finden um die Mittagszeit in den verschiedenen Lokalgruppen Aktionen statt. Um 16 Uhr finden sich alle auf dem unteren Bahnhofplatz in Baden zusammen für eine gemeinsame kantonale Demonstration oder einen Sitzstreik, abhängig von der epidemiologischen Lage. Abschliessend wird um 19 Uhr direkt aus dem Royal Baden eine Podiumsdiskussion zum Climate Action Plan per Stream übertragen. GA

Treffpunkt der Lokalgruppe Brugg:
Freitag, 21. Mai, 11.45 Uhr
Neumarktplatz Brugg

Inserat

«Um die Probleme zu lösen, ist viel umgesetzt und neu aufgegleist, das wirkungsvoller ist als die Initiativen, und das die regionale Produktion erhält.»

Maya Bally

Grossrätin Die Mitte, Projektmanagerin

2x NEIN zu den extremen Agrar-Initiativen

Mogelpackungen «Trinkwasser» & «Pestizidfrei»



JUN 13